

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rästel.

Wer sagt mir wohl den Unterschied,
Den zwischen modernem Staat er steht
Und zwischen dem Pulver, das heut' im Krieg
Man nöthig hält für einen Sieg?
Da man dies nicht schnell raten wird,
So sagen wir's, daß Niemand irrt:
Modernes Pulver ist rauchschwach,
Moderner Staat ist auch schwach,
Weil so viel Pulver er nöthig hat
Und nimmer wird des Rüstens matt.

Neueste Baukunst.

Klein aber mein! Klaviergedudel dringt doch herein.
Klein aber mein! Und finden sich zwei Freunde ein,
So leid' ich Hausherrnhöllenpein, denn nirgends ist ein Platz zu Drei'n.
Klein aber mein! Drum sind die Würste auch so klein;
Denn thäten sie wie eh'mals sein, bei Gott, sie gingen nicht hinein.
Klein aber mein! Die Nachbarkinder, groß und klein,
Hört man durch alle Wände schrei'n.
Klein aber mein! Links übt man Saitenkrager ein
Und rechts klopft Einer Zucker fein.
Klein aber mein! Aber kleiner dari es nicht mehr sein!

Einmal, wenn man von der Schweiz geizigen,
Ist's hell aus jeder Brust geklungen,
Ein Zöbler scholl durch's schöne Land;
Heut' ist das alte Glück verbudelt,
Gejodelt wird nicht mehr, gejodelt,
Vom Rheinstrom bis zum Rhonestrand.

Tessinische Referendums-Sonntagspredigt.

Ihr braven Tessiner: hallo! verdient Euch ein frommes „Bravo!“
und lasset mit Eurem bekannten Verstand doch nur kein Lokomotiv ins Land!
Es weiß doch endlich der dümmste Christ, daß Lokomotiv der Lokomotivsel
ist, und wer da sitzt in der Eisenbahn, der fährt halt eben in der heißen
Bahn, welche als Straße bequem und weit Euch führt zur gefeierten Ewig-
keit. Man weiß ja, daß auf dieser Welt der Teufel als Zugführer ist an-
gestellt. Der Satan regiert das Lokomotiv, und darum läuft's immer so
schief. Der Lucifer kommt auf die Sibir und bedient uns als Conducteur.
Der Mammon ist bekanntlich Kassier und packt mit Begier jeglichen Passa-
gier. Als Unglücksstifter, als erklärter, gilt jederzeit der Bahnwärter. Der
Weichenwärter ist der Böse, von dem uns der Himmel erlöse. Der ewige
Töde ist Aktionär, oder, wenn er ein Solcher nicht wär, ist er doch wenig-
stens Direktor und des Teufels Großmutter Bahnhofsinspektor!
O, ihr Frommen, Groß oder Klein, ihr wollet nicht für die Groß-
mutter sein, drum schreibet ihr oder kratzet ein deutliches: „Nein!“

Unionbank-Hallen-Verdruß.

Wißt du nicht hinein die Hallen, güd, sie sind so hell und weit;
Marktbesucher von St. Gallen, laß dich locken! sei geschmeid.

Mutter, Mutter, laß mich steh'n auf der altgewohnten Gasse;
Auf dem Pflaster schreib' ich schön, wenn ich fest den Bleistift fasse.

Wißt du nicht im Zimmer lesen: wie man glücklich spekulirt;
Wer ein Kassenseld gewesen und so schön davon spaziert?

Mutter, Mutter, laß mich doch! Hier im Freien mit dem Winde
Steigen Aktien leichter hoch, und man sieht sie da geschwinde.

Und der Knabe ging zu handeln wie gewohnt am Röththor;
Und vom Mutterthore wandeln Fabrikanten wie zuvor.

Blöthlich in der Zeitung Spalten wird der Kaufmann angeranzt:

„Wißt du gleich in Ehren halten, was die Bank für dich gepflanzt!“
„Platz genug ist in den Hallen, was veriperst du halb St. Gallen?“

Frau Stadtrichter: „Süged Sie, Herr Feusi, warum verläged au
eueri elektrische Uhere die Zyt her so mängsmal, 's Wetter ha's doch nüd
mache?“

Herr Feusi: „Nei, aber sid b'Berunreinigung vu Züri würkli im
Gang ist, sind all Stadtuhere perplex.“

Frau Stadtrichter: „Aha, jez begryis, b'Elekterizität chunt ja vu
Aherthil.“



Rägel: „Ich chan Tu scho säge, Chueri,
da mit dem Verfassigsvereinigungsrat
vu Züri und Usameinde bini nüd zride;
's schynt m'r 's göng da e hli figelä-
sinig zue. D'Stadt Züri chunt m'r
vor, wie-ne Chuglä, wo nitin Noß dra
zehred, jedes nachere eigenä Syte. Und
dann, wenn d'Chuglä laßt, was dann?“

Chueri: „Rägel, Eues Bladerett stimmt
nüd; wenn'r glaid hättid, 's chöm Tu bar,
wie-nä Züürprübe, wo-ne-eto 's Größt
dämpfi, wenn all dra pumpid, so ließ
m'r's na gallä — —“

Rägel: „Aech, mit Eure haibe Sprüürfüße-n-allwyl, 's wurd Einä bi-
gopplig meinä, mr hättid fei Wasserleitig meh oder Zhr seigid dr Ober-
prüber.“

Chueri: „Säb nüd, aber 's ist glych, 's wird eineweg dämpft.“

Heiri (in die Wirthsstube eintretend): „Du, Ochiewirth, heich o ghört,
daß der Stickermeister b de Vorstand verpillt het mit bene Wibara
vo Felba?“

Dachsenwirth: „Nei. Woroom het er Vorstand gha mit dena Wi-
bara z'Felba?“

Gottfried (am Tisch sitzend): „Der b het halt g'mant, die
Wibar sägid, er hei si roth Raha vom Broteffa.“

Heiri: „Zo, d'Frau b het doch a mol giat, der Ma nähmt
lieber an Humpa Bier zum Raiffi weder Brot, denn wörb- die roth Raha
nüd vom Broteffa si.“

Dachsenwirth: „Alli Achtig vor dena Wibara, wenn sie si hütad
vor der rotha Raha.“

„Weßhalb reisen Sie denn nach Venedig?“

„Wissen Sie, der Abwechslung wegen, da hat man doch vom Hotel
wieder eine andere Aussicht.“

„Du, Ede, wat sind det for Ziegelsteine, die da uff'm Heerd liegen?“

„Die? Ich will mir 'n Haus zusammenparen.“

Vater: „Allo, Kinder, kommt einmal her. Da Mama heute Geburts-
tag hat, wollen wir ihr für alle Liebe und Güte danken, welche sie uns
jederzeit in so reichem Maasge — hat — in so reichem Maasge — hat —
Söhndzen: „Siehst du, Papa, du hast dich wieder nicht ordentlich
auf deine Rede vorbereitet.“

Miether: „Herr Cini, wie chömed Sie au derzue, mir de Huszins
z'zeigere?“

Vermiether: „Es thuet mer leid, das macht d'Vereinigung.“

Miether: „So, aber Sie händ ja dergege gestimmt.“

Vermiether: „Ja, aber nüd gege d'Erhöbig vum Huszins.“

Ruedi: „I hett glaubt, i der Bank hettid si d'Schlüssel zur Kasse
besser ufbehahrt. Alimal, wenn i Gichät gha ha uf der Bank, hani de
Schlüssel is Numero 00 sojar chönne bim Portier hole.“

Seppel: „Zä, es häd halt fei Zahl vor de Kasse gha.“

Briefkasten der Redaktion.

Allen, die uns in so freundlicher Weise ihr Proffit Neujahr zuriefen, un-
sern herzlichsten Dank. Möge es dem „Rebelpater“ gelingen, ihnen dafür das
Jahr hindurch recht manche frohe Stunde zu bereiten. Am guten Willen fehlt es
nie, möge sich nur auch das richtige Treffen dafür finden. Das ist gar ein heilfel
Gebiet. Der Humorist hat schon manchmal absichtslos ein Fenster eingeworfen
und der Satyrer ein Kartenhäuschen zerstört, dessen Aufbau nicht mehr möglich
war. Aber „maggä nülltä, wenn nu ich fund“, sagt der Salamucci. — Spatz.
Schönen Dank und Gruß. Für's laufende Jahr sind Excursionen in fremde
Sprachen sehr zu empfehlen. — H. I. L. Das mag allerdings recht amüsant
gewesen sein, wie der ehrwürdige Kapuziner schraubend und keuchend die beiden
Portiers verfolgte, aber daß diese Reihensnahmen, ist auch nicht ohne. Wenn
nur die Katastrophe nicht fehlte, ließe sich ein fein Leichterliedchen aus dem
Gesichtchen zimmern. — H. I. F. Noch nicht, wir erwarten die neue Adresse;
nun abgegangen. Wir gratuliren, Herr Colledge. — M. Q. I. V. Eine sichere
Entsetzungsur werden Sie nur dadurch machen, daß Sie den hintersten Klappen
Ihres Besizes vertheuern. Auf diese Weise sind schon Dutzende mager geworden. —
H. v. M. I. P. Ihre Sendungen sind nicht eingetroffen. Und die Adresse? —
Pegasus. Wir hatten, meinen Sie, kein Recht, Zhr uns unaufgefordert zuge-
sandtes Gedicht dem Papierkorb zu übergeben? Vielleicht; allein es unfrankirt
fortzuschicken, war dieses jedenfalls der nächste und auch ein erlösender Weg. —
S. Z. I. G. Ins Theater sitzen und Thronen vergießen, wie ein siebenundsechzig-
jähriges Krämerhündchen wird heirathslustigen Damen so wenig imponiren, als
wenn Sie in ein schallendes Gelächter ausbrechen, wenn Othello seine Desdemona
erwirgt. Ihnen kann nur eine rache Kantippe mit einer noch rächeren Schwieger-
mutter die Gefühle wieder ins richtige Geleise bringen. — Origenes. Warum
so stille und doch Stoff die Fülle? — M. N. „Die Lerch, wann's e Spaz ist,

die singt mit gar schön; und a Wurst, wenn sie d'Kas frisst, wirft nie wiederfeh'n." — **T. S. i. H.** Dieser Spitz paßte ins Tagblatt. — **X. X.** am Napf. Ein solches Reglement dürfen wir unsem Lesern nicht serviren, abgesehen davon, daß die letzte Zeile des Briefkastens nicht beobachtet wurde. — **B. i. F.** Das wird einen hübschen Kummel abgeben, gehen Sie nur einweilen etwas abseits. — **A. v. A.** Sie können uns doch unmöglich zumithen, Käthjel aufzunehmen, deren Auflösung wir nicht kennen. — **Uristier.** Daß ein Bandwurm lieber Schinken nimmt, als Säurtränk, glauben wir selber; das letztere wäre aber für einen solchen Kostgänger gewiß gut genug. — **S. i. G.** Daß die „Ostschweiz“ ein gutes Gedächtniß hat für unsere Zeichnungen, wird ihr kaum zum Vorwurf

gemacht werden können. Les esprits malins se rencontrent, könnte es aber in diesem Falle höchstens heißen. — **Peter.** Brod, Brod und Brod — alte Geschichte. — **Luna.** Einige Proben wären uns erwünscht. — **L. i. L.** Servile Naturen gibt es überall; sie genießen aber überall auch die gleiche Achtung. Aus der letzten macht sich, wie es scheint, dieser Herr auch Nichts. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apoth. **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Vide Ins.) (H 2 Y) 33

Neues Zürcher Album

mit 100 Kunstblättern in gross Quart-Format, enthaltend sämtliche öffentlichen Bauten, hübschen, neuen Strassen und Brücken, eine Anzahl Villen und Fernsichten in schönster künstlerischer Vollendung, nach photogr. Originalaufnahmen, ausgeführt von der renommirten Lichtdruckanstalt Brunner & Hauser in Zürich.

Preis des ganzen Werkes Fr. 75.—, des halben Werkes mit 50 Blatt mit einer hocheleganten Albumdecke Fr. 45.—, schönstes und passendes Weihnachts- und Neujahrs-geschenk für Zürcher im Auslande. Auf Verlangen wird das Werk franco zur Einsicht geliefert.

Gegen monatliche Ratenzahlungen von Fr. 10.— liefert sofort das ganze Werk

Der Verleger und Herausgeber:
E. A. Wüthrich,
Aarau und Zürich.

(35x)

P. P.

Hiemit mache ich allen meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem weitem verehrlichen Publikum von Nah und Fern bekannt, dass ich von meinem Schwiegervater, Herrn G. Bauer, das altrenommirte

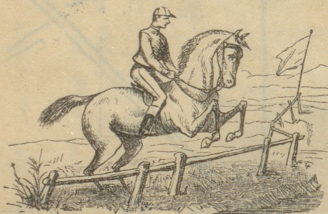
Zürich Bahnhofplatz Hotel z. Bairischen Hof Zürich Bahnhofplatz
mit Anfang Oktober übernommen habe und dasselbe von nun an unter dem Namen

Hotel Bahnhof

weiter führen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das meinem Vorgänger so allseitig bewiesene Zutrauen auch mir zu erhalten und zu erwerben, und hoffe ich, dass es mir ehestens gelingen werde, den alten guten Ruf fürderhin zu rechtfertigen. 20

Ich empfehle daher mein Geschäft dem geneigten Zuspruch bestens und zeichne mit vollkommener Hochachtung

H. Oggenfus-Bauer.



Reit-Handschuhe

gefüllt mit
Lamm- oder Wollstoff.

SAISON-NOUVEAUTÉS

in englischen Ringwoods,
feinste Dessins.

Astrachan, Krimmer und andere Sorten.

Lederbesetzte Handschuhe in grösster Auswahl.

Eigenes Fabrikat in Glacé- und Wildleder-Handschuhen mit Wollen- oder Seidenfutter, sowie alle andern Sorten Winter-Handschuhe. 10

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, Filialen:
ZÜRICH, Weinplatz. St. Gallen — Basel.

Hochinteressante pikante Werke!

Das Paradies der Liebe und Ehe, Okt.-Format, über 100 S. Fr. 1.50
Die Ehe (Entstehung des Menschen), Okt.-Format, 130 S. „ 1.50
Die Macht der Liebe oder Frauenliebe und -Leben, „ 1.50
Die gefallenen Mädchen und die Sittenpolizei, gr. Okt. „ 1.50

Alle vier Werke zusammen statt Fr. 6.— nur Fr. 5.— bei Ein-
sendung des Betrages. 70

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen.

Photographien nach der Natur.

Reichh. Katalog 25 Cts. (Brief-
Marken) **A. Diekmann,** Kunst-
verlag, Amsterdam, Holland. 12

Gummi-Artikel in vorzüglicher

Qualität, per

Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt

Emil Buehli,

Chur.

Schwyz & Bern 1891 in Wort & Bild!

167 Illustrationen, worunter die Festspielszenen von den Fest-
spielen Schwyz und Bern, und Portraits nach Original-
Aufnahmen der beiden Feste Schwyz und Bern
repräsentirend. (Nicht zu verwechseln mit dem in Bern
erscheinenden Album enthaltend die Festreden etc.)

Das Werk, dessen Preis in Prachteinband mit acht Gold-,
Silber-, Schwarz- und Blinddruck auf Fr. 29 incl. der 4 Extra-
blätter (Ergänzungsblätter) auf Fr. 35 zu stehen kommt, ist un-
streitig das schönste und vollkommenste Andenken beider Feste,
und dürfte als schönstes und passendstes

Weihnachts-, Neujahrs-, Hochzeits- und Geburtstags-Geschenk

empfohlen werden.

Gegen monatliche Ratenzahlungen von Fr. 4 (zum ersten
Mal Fr. 10) wird sofort das ganze Werk geliefert.

Es können auch das Album von Schwyz mit 8 Kunstblättern
und das Album von Bern ebenfalls mit 8 Kunstblättern, allein
bezogen werden, zum Preise von Fr. 10 mit einer Prachtmappe.
Ferner können auch einzelne Blätter zum Einrahmen bezogen werden.

NB. Prospekte, welche ausführlich den Inhalt des Pracht-
werkes auseinandersetzen, werden auf Verlangen gratis und franco
prompt zugesandt. (36x)

Man subscribire per Postkarte beim Verleger

E. A. Wüthrich, Aarau und Zürich,
Schweiz, Reklamen- und Verlagsinstitut.

Für Magenkranke, Schwache, Blutarme.



Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blut-
armuth, allgemeiner Schwäche und
verdorbenem Blut gründlich re-
stauriren will, der gebrauche den
Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,
Apotheker in Langnau i. E. Gut-
achten von ärztlichen Autoritäten,
welche den Bitter in Spitälern und
Kliniken angewendet haben, bezeich-
nen denselben als ein Präparat
von ausgezeichneter Güte, so-
wohl bezüglich des Eisengehaltes,
der Alkoholstärke, sowie auch der
darin enthaltenen Pflanzenstoffe (feinste Alpenkräuter). Es kommt
nur darauf an, wie man es anwendet. Sicher ist: Bei richti-
gem Gebrauch nach Vorschrift werden glänzende Gesundheitskuren
gemacht. Dépôts in den meisten Apotheken der Schweiz. (H1Y) 52

Münchener Bierhalle

und
Café-Restaurant

„LÖWENBRÄU“

Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

wurde am 15. November von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Be-
streben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwen-
bräu“, vom Fass angeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale
Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die wer-
then Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche
Bedienung Vorsorge getroffen. 27

Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich

A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle),
Zürich.